



INHALT

**S. 38** Die Lauflegende Helmut Urbach ist nach 44 Jahren aus dem GSV Porz ausgetreten. Und mit ihm die ganze Laufabteilung

**S. 39** Unbekannte haben sämtliche Blumen aus den Kübeln am Friedrich-Ebert-Ufer gestohlen. Nur Buchsbäume stehen noch.



# Ein Straßenschild als Mahnmal

Enkelin des deportierten Albert Tobias zur Enthüllung eines Info-Schildes aus den USA angereist

Von MELANIE RAABE

**ZÜNDORF.** „Albert Tobias, geb. am 24. Aug. 1878 in Zündorf, Mitglied der Jüdischen Gemeinde in Zündorf, wurde am 15. Juni 1942 mit seiner Frau Bertha nach Theresienstadt deportiert und dort ermordet. Sein Todestag ist unbekannt.“ So lautet die Inschrift eines neuen Schildes, das in Zündorf unter dem Straßenschild angebracht wurde, das auf den Albert-Tobias-Weg verweist. Zahlreiche Anwohner waren gekommen, um der Enthüllung des Zusatzschildes beizuwohnen.

Ebenfalls dabei war Yvonne Burry, geborene Tobias, eine Enkelin von Albert Tobias, die in den USA lebt und auf Europareise in Zündorf vorbei kam, um den Ort zu besuchen, an dem ihre Großeltern gelebt haben und an dem ihr Vater geboren wurde. Ein weiter Weg von Ohio nach Porz, der sich allerdings gelohnt habe. Heinz Steinmetz, der sich für das Zusatzschild stark gemacht hatte,

befasst sich seit langem mit der jüdischen Geschichte in Zündorf und hat bereits eine Ausstellung zu dem Thema gestaltet. Anlässlich der Enthüllung des Zusatzschildes verlas er einige Zeilen zum Leben der Familie Tobias und gab einen Einblick in das Leben jüdischer Familien in Zündorf vor dem Nationalsozialismus.

Der Vater Moritz Tobias und Mutter Nele haben 1868 geheiratet, Albert Tobias war das jüngste von fünf Kindern. 1910 brachte Albert Tobias' Frau Bertha Sohn Kurt zur Welt, den Vater von Yvonne Burry. Albert Tobias arbeitete als Metzger und war in Zündorf beliebt und Kommandant in der Schützengilde Porz. 1942 wurden er und seine Frau in das Auffanglager in Siegburg gebracht, wo sie von vielen Freunden besucht wurden, die empört waren, dass er wie ein Verbrecher behandelt wurde. Schließlich wurden Albert und Bertha Tobias im Juli des selben Jahres nach Theresienstadt deportiert.



An den Zündorfer Albert Tobias, der mit seiner Frau im Konzentrationslager Theresienstadt umkam, erinnert das Schild. (Fotos: Raabe)



Albert Tobias in den 20er Jahren als Schützenkönig mit seiner Ehefrau Bertha, geborene Herrmann. (Repro: Raabe)

Zwischen 1708 und 1942 lebten 424 Juden in Porz, viele davon Kaufleute oder Metzger. Heute sind es rund 400 jüdische Familien, die in Porz wohnen. Nach der Einführung in das Thema bat Heinz Steinmetz um eine Schweigeminute, und schließlich wurde das Straßenschild von Yvonne Burry, die mit ihrem Mann angereist war, enthüllt. „Der Text auf dem Schild soll uns mahnen, dass solche Verbrechen nicht wieder möglich sein dürfen“, sagte Heinz Steinmetz. „Wir müssen eine Kultur des kritischen Hinsehens etablieren. Dabei darf es nicht nur um Pauschalwissen gehen, auch das Detailwissen ist wichtig.“



Geschichtsbewusst: Yvonne Burry (2.v.r.), Heinz Steinmetz (r.), Anne Henk-Holstein (3. v. l.) und andere interessierte Gäste auf dem Albert-Tobias-Weg.

INTERVIEW

## Ein ganz alltägliches Miteinander

Heinz Steinmetz kennt sich mit der Zündorfer Geschichte bestens aus. Über Albert Tobias sprach mit ihm Melanie Raabe.

**Der Albert-Tobias-Weg hat auf Ihre Initiative hin ein Zusatzschild bekommen. Seit wann heißt die Straße nach Tobias?**  
Seit dem Jahr 1985.

**Wieso wurde von den jüdischen Zündorfer Bürgern, die depor-**

**tiert wurden, ausgerechnet Albert Tobias Name verwendet?**

Er war der prominenteste Bürger, der dafür in Frage kam, schon allein deshalb, weil er einem Verein vorgestanden hat, in Zündorf geboren worden war. Und nicht zuletzt deshalb, weil man direkt an dem Haus an der Hauptstraße, in dem seine Familie gelebt hat, noch heute vorbeifährt, wenn man den Ort durchquert.

**Wie war das Leben der jüdischen Bevölkerung vor 1933?**

Das Leben war im Grunde ganz normal. Die Menschen sind ihren Berufen nachgegangen, selbst die Synagoge vor Ort diente bis ins Jahr 1938 als solche. Das war ein ganz alltägliches Miteinander. Auch die Metzgerei von Albert Tobias war ein ganz normaler Betrieb – er hat ja nicht davon gelebt, dass niemand gekommen ist.

**Welchem Verein stand Albert Tobias vor?**

Er war von 1926 bis 1933 Kommandant der Schützengilde. Es existiert ein Bild von ihm und seiner Frau Bertha, das ihn in der Uniform der Schützen zeigt. Die Tatsache, dass seine Frau neben ihm steht und ein Krönchen auf dem Kopf zu haben scheint, deutet darauf hin, dass er Schützenkönig war. Es gibt auch noch ein anderes Bild

von ihm, auf dem er hoch zu Ross am Ufer entlangreitet, hinter ihm eine Kutsche und Menschen aus dem Verein mit Gewehren. Ab 1933 wurde den Juden verboten, in Vereinen tätig zu sein. Als Albert Tobias und seine Frau deportiert wurden, wurden sie im Auffanglager in Siegburg von Freunden besucht.

**Ist bekannt, welche Personen das waren?**

Tatsächlich wurden sie nicht nur besucht, sondern man hat auch um die Entlassung der Tobias' gebeten. Das war für die Menschen ja unbegreiflich, dass jemand, der niemandem etwas getan hat, plötzlich wie ein Verbrecher gesehen und behandelt wird. Ich nehme an, dass diejenigen, die nach Siegburg gefahren sind, Vereinsfreunde oder auch Nachbarn waren. Erreicht haben sie natürlich nichts.

### Ein Garant für beste Küchen

Kommunikative Familienküche mit Fronten in Brillantweiß hochglanz, gepaart mit Kupfer perlmutteffekt.

**Praktisch und chic:** das in die Hochschrankzeile integrierte Regal. **Alles in Blick:** die praktischen Innenauszüge mit viel Stauraum.



KÜCHEN  
**HOHENSEE**  
ACCESSOIRES

51143 Köln  
Porz-City  
Telefon:  
0 22 03/ 5 25 75



[www.hohensee-kuechen.de](http://www.hohensee-kuechen.de)  
[www.architekturkuechen.de](http://www.architekturkuechen.de)

Öffnungszeiten:  
Mo – Sa 10.00 – 20.00 Uhr